

...Wie zu einem Räuber seid ihr ausgezogen?...



**Sonntag „Okuli“
Pfr. Christoph Stetzer**

Vorspiel

Eingangslied

Seele, mach dich heilig auf, EG 556 1+4-5

Psalm 34

EG 721+ EG 177.2

Gebet

Ach Herr,
wir beten so oft um Frieden
und noch immer ist die Welt voller
Ungerechtigkeit.
wir bitten um deine Hilfe
und noch immer haben Menschen allzu
Schweres zu tragen.
Wer kann es verstehen?
Hilf uns vertrauen,
dass Du uns nicht
aus den Augen verloren hast,
wenn uns Schlimmes widerfährt.
Hilf uns auf Jesus schauen,
der selbst Unrecht erlitten hat.
Ihm wollen wir nachfolgen
auch in schweren Zeiten.
Lass uns nicht vergessen:
Dein letztes Wort heißt „Erlösung“
über uns und aller Welt.
AMEN

Altarvers

Christe, du Lamm Gottes EG 190.2

Lesung

Epheser 5, 1-9

Lied

Jesu, geh voran EG 391, 1-4

**Predigttext - Übersetzung: C. Stetzer
(Lukas 22,47-53)**

Er war noch beim Reden,
siehe. da tauchte plötzlich
eine Volksmenge auf.

Und der, der Judas hieß,
einer der zwölf,
ging auf Jesus zu,
Ihn zu küssen.

Jesus aber sprach zu ihm:
Judas,
mit einem Kuss
lieferst du den Menschensohn aus?

Als die, die Jesus umgaben,
sahen, was passieren wird,
sprachen sie:
Herr, sollen wir sie
mit dem Schwert angreifen?

Und einer von ihnen
griff den Diener des Hohepriesters an,
und schlug ihm das rechte Ohr ab.

Jesus aber antwortete:
Genug! Nicht weiter!

...und nahm das Ohr und heilte ihn.

Sprach Jesus
zu denen die nun
näher gekommen waren,
den Hohepriestern, Tempelsoldaten
und Ältesten:
Wie gegen einen Räuber
seid ihr ausgezogen
mit Schwert und Stock?

Als ich bei euch
Tag für Tag
im Tempel war,
da habt ihr die Hände
nicht gegen mich ausgestreckt!

Aber das ist nun eure Stunde
und die Macht gehört der Finsternis.

Liebe Gemeinde!

Die Macht gehört der Finsternis!

Keine Seltenheit in der Geschichte
unserer Menschheit!

Immer wieder gibt es sie,
die Erfahrung:

Menschen,
die für das Gute eintreten,
für Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden...
werden wie Schwerverbrecher,
Kriminelle behandelt...

Und die Macht,
oft scheut sie zunächst
das Licht der Öffentlichkeit
die offene Auseinandersetzung,
bis sie es geschafft hat,
die Massen auf ihre Seite zu ziehen,
sie ihre Willkür ohne großen Widerstand
ausüben kann...

Jesus wurde
nicht am Tag im Tempel festgenommen...

In Judas fand sich ein Kollaborateur...
warum auch immer...

...für das,
was das Licht der Öffentlichkeit scheut,
sind heute bei dubiosen Regimen
die Geheimdienste zuständig...
eines der Mittel,
dessen man sich bedient...
neben Schauprozessen,
um unliebsame Personen loszuwerden...

...die Sozialen Netzwerke,
ungeahnte Möglichkeiten der Manipulation,
von denen die Machthaber damals
noch nicht mal träumen konnten...

Die Macht gehört der Finsternis...
mal wieder...
heute, gar nicht weit weg von uns...

...etwas,
was auch wir
- es ist noch gar nicht so lange her -
im eigenen Land erlebt haben...

...die Tatsache,
dass wir an einer Stelle
zur Zeit viel Finsternis ausmachen können,
sollte uns nicht verleiten,
ansonsten überall nur Licht zu sehen...

Finsternis,
sie breitet sich schnell aus,
mit ihrer Logik der Gewalt,
lässt schnell wegsehen...

Ein Panzerwerk in der Ukraine,
ein glänzendes Geschäft,
bei dem sich die Aktionäre
die Hände reiben...
die Nachfrage an Munition steigt...
So funktioniert unsere Wirtschaft...

Hunderte Milliarden für Rüstung...

Jetzt ist es da,
das Geld,
das vorher nicht da war,
für die Schaffung gerechter Strukturen...

Bei aller Hilfe,
die die Ukraine wohl zur Zeit braucht...
auch das andere gilt es
weiterhin zu sehen:

dass auch wir keine Lichtgestalten sind,
unser System
auch noch nicht
die Antwort auf alle Fragen ist
trotz Demokratie und Freiheit,
die es immer so vor sich herträgt.

Demokratie und Freiheit,
wahrhaft hohe Güter,
nur klaffen da
Anspruch und Wirklichkeit
oft noch auseinander...

...sind auch bei uns
in westlichen Staaten
immer wieder gefährdet...

Dunkle Schatten,
sie tauchen immer wieder am Horizont auf:

Donald Trump,
er möchte bei der nächsten Wahl
„seine Mission vollenden...“

Wie können wir ihn bewahren,
den Blick für das Helle?

Wichtig auf jeden Fall:
Die Dunkelheit nicht
für das Normale halten...

Sich nicht damit abfinden!
Nicht sagen:
Das ist halt so!

Sich das Entsetzen bewahren
darüber, dass die Welt
nicht so ist, wie sie sein sollte!

...und gleichzeitig merken,
dass man im Dunkeln
irgendwann besser sehen lernt,
wenn man will,
auch Konturen erkennt,
die sich vom Dunkel abheben!

Differenziert wahrnehmen...

Hier in der Geschichte

entsetzt wahrnehmen
was das heißt:

Derjenige,
der bis vor Kurzem

noch mit Jesus vertraut war,
oder zumindest schien
Geht Zug voran,
der IHN gefangennimmt...

...IHN - was für eine Ironie -
mit dem Bruderkuss begrüsst...
so, wie das üblich war.

Was ist mit ihm passiert
in dem anderthalben Jahr
das er mit IHM unterwegs war?

...der Satan fuhr in Judas,
heißt es bei Lukas
kurz vorher...

Aber ist das eine Begründung?

Wer sich mit der Bibel gründlich
auseinandersetzt weiß:

Der Satan versucht nur,
ist nicht die Ursache
des Schlechten...

Das Schlechte,
es kommt nicht über uns,
es entspringt unserem Inneren...

So ist das, was Judas tut,
auch immer Resultat
innerer Widersprüche...

möglicherweise eines
Hin- und Hergerissenseins

zwischen Bewunderung
für Jesus
und Skepsis...

Die Skepsis hat gewonnen...
er wechselt die Seiten...

Der Kuss nur Spott...
oder ist das dann doch zu einfach?

Hat Putin früher alles nur gespielt?
War seine Rede damals
vor dem Bundestag
Teil eines zynischen Kalküls...

oder ist auch das zu einfach...

Wenn vieles daran ehrlich war,
gibt es sie noch,
die andere Seite an ihm.

Im Dunkeln sehen lernen,
heißt Nuancen sehen lernen...

Auch, dass Jesus
seine Jünger daran hindert,
einen aussichtslosen Kampf
zu kämpfen...

Menschlichkeit erweist,
das Ohr wieder heilt,
das einer dem Diener
des Hohenpriesters
abgeschlagen hat...

...eine Szene, die so nur Lukas erzählt,
er uns damit sagen will:

Jesus, der, der seine Menschlichkeit
nie vergisst,
heilen will...

Was tun wir heute,
in dieser Situation,
um unsere Menschlichkeit zu bewahren?

Sicher,
der Kampf der Ukraine,
ist nicht aussichtslos...

und es spricht viel dafür,
sie in diesem Kampf zu unterstützen...

Spüren wir sie aber noch,
die Tragik,
dass da Menschen auf Menschen losgehen,
einander töten...

oder verfallen auch wir
mehr und mehr einem Freund-Feind-Denken,
so dass wir unfähig sind,
den Zeitpunkt zu verpassen,
an dem wir - hoffentlich
in einer aussichtsreicheren Lage als Jesus
sagen sollten:
Genug! Nicht weiter...

Mit Jesus das Dunkel aushalten, es macht uns
weise...

Mag sein,
dass nun die Stunde der Finsternis ist...

Aber im Licht von Ostern wissen wir,
das ist nicht das letzte Wort...

...und die Wunden aller
sollen geheilt werden...

Jesus hat es uns vorgelebt:
Leben wir es ihm nach!

AMEN

Lied:

Herr, du hast mich angerührt EG 383, 1-4

Gebet und Vater unser

Jesus Christus,
wer dir nachfolgt,
findet das Leben.
Du bist das Leben.
Jesus Christus,

nimm uns mit zum Leben.
Erbarme dich.

Wir bitten dich
für die Menschen in Angst –
im Krieg,
auf der Flucht,
verfolgt, gequält, ohne Obdach.
Banne die Angst.
Nimm denen die Macht, die von der Angst
profitieren.
Du bist das Leben.
Jesus Christus,
nimm uns mit zum Leben.
Erbarme dich.

Wir bitten dich für die Schmerzgeplagten
in Krankenzimmern,
auf Intensivstationen,
an den Sterbebetten.
Lindere die Schmerzen.
Lass es hell werden, wo der Schmerz
herrscht.
Du bist das Leben.
Jesus Christus,
nimm uns mit zum Leben.
Erbarme dich.

Wir bitten dich für die Einflussreichen,
in unserem Land,
in Gerichtssälen,
an Verhandlungstischen,
in Redaktionsräumen und Fernsehstudios.
Halte ihnen deine Gebote vor.
Öffne ihre Herzen für die Liebe zu dir und den
Menschen.
Du bist das Leben.
Jesus Christus,
nimm uns mit zum Leben.
Erbarme dich.

Wir bitten dich für deine weltweite Kirche,
in den kleinen Gemeinden,
in den Gemeinschaften,
auf der Suche danach, dich glaubwürdig zu
bezeugen,
in der Sorge vor der Zukunft,
überzeugt von deiner Liebe.
Antworte auf Zweifel und Zwiespalt.
Schenke Glauben und Vertrauen.
Du bist das Leben.
Jesus Christus,
wer dir nachfolgt,
findet das Leben.
Jesus Christus,
nimm uns mit zum Leben.

Erbarme dich –
heute und alle Tage.

Dir Herr,
wollen wir auch die Menschen anvertrauen,
die wir in der vergangenen Woche
auf ihrem letzten Weg geleitet haben:
[Bernd Schuster](#),
81 Jahre
[Ruth Zimmermann, geb. Schwarzwälder](#),
90 Jahre
[Irma Ochs, geb. Gehweiler](#),
83 Jahre

Sei du bei den Angehörigen und Freunden,
den Menschen, die trauern,
und stärke sie in der Gewissheit,
dass unser aller Leben nicht am Grab endet,
sondern seine Vollendung findet in deiner
Gegenwart.

(Vater unser ...)

Lied
Verleih uns Frieden EG 421
Segen
Orgelnachspiel

(Fürbitten: VELKD-Wochengebet; Foto:
Stetzer)